# Beiblatt zu den Botanischen Jahrbüchern.

Nr. 33.

Band XV. Ausgegeben am 26. Januar 1892. Heft 1.

## Beitrag zur Kenntnis afrikanischer Passifloraceae.

Von

**Hans Schinz** (Zürich).

Veranlasst durch die interessante Studie Prof. Engler's über einige afrikanische *Passifloraceae*[1]), habe ich die in unsern zürcherischen Herbarien (Staatsherbarium und Herb. Schinz) deponierten Vertreter der genannten Familie einer Sichtung unterworfen und bin dabei zu einigen Resultaten gelangt, welche die Engler'schen Angaben zum Teil ergänzen, zum Teil berichtigen.

Es betreffen diese in erster Linie eine von Prof. Rehmann im Gebiete der Transvaal-Republik gesammelte Pflanze, die ich unter der Bezeichnung *Modecca glauca* Schinz verteilt habe, und von der Engler vermutet, dass sie wahrscheinlich zu der Gattung *Tryphostemma* (§ *Neotryphostemma*) gehöre[2]).

Die Rehmann'schen Exemplare wiesen leider nur ganz wenige einigermaßen entwickelte Blüten auf, die zum Teil sogar noch angefressen waren, indessen genügen sie doch, um meine vorläufige Bestimmung, der ich nun die Beschreibung folgen lasse, zu rechtfertigen.

**Adenia (Modecca)**[3]) **glauca** Schinz.

Rehmann n. 4799. Transvaal: Boshveld, inter Kameelport und Elandsrivier, n. 4870 Boshveld, Menaarsfarm.

Suffrutex (?) volubilis, glaberrimus, folia longe petiolata, quinquepartita, basi biauriculato-glandulosa, margine integra, subcartilaginea, glauca, inflorescentia biflora, in cirrhum exeunte, sepala glabra oblonga, petala elliptica, mucronata, basi receptaculi inserta, basi fimbriata, staminodia apice incrassata, ovarium stipitatum, ovatum.

Rankende Pflanze mit holzigen, stielrunden und längsgerieften, aschgrauen Zweigen und abwechselnd gestellten, ± 3 cm lang gestielten Blättern. Beiderseits der Insertionsstelle des Blattstieles bemerkt man eine braune Drüse, 1, 2 oder 3 weitere Drüsen finden sich stets oberhalb des Achselproduktes. Die meergrünen oder fahlen, 5teiligen Blätter sind im Umrisse

1) Passifloraceae africanae in den Botan. Jahrb. von Engler. XIV. Bd. p. 374.

2) l. c. p. 393.

3) vergl. l. c. p. 374.

rundlich und haben einen Durchmesser von ± 9 cm. Die stumpfen, am Grunde plötzlich zusammengezogenen Lappen sind bald breit elliptisch, bald eiförmig, bald verkehrt eiförmig bis oval, ± 4 cm lang und entsprechend dem Umriss schmäler. Am Grunde der Blattspreite springen öhrchenartig zwei oberseits braunrot gefärbte, unterseits vertiefte Nectarbehälter vor. Aus der Achsel der Blätter entspringen die in lange, die Blätter überragende Ranken ausgehenden, in der Regel nur zweiblütigen, verschwindend kurz gestielten Inflorescenzen, die am Grunde die braunroten, zugespitzten, 1½—2 mm langen Vorblätter tragen. Das becherförmige Receptaculum der im Knospenzustande länglich-eiförmigen Blüte erreicht eine Höhe von ± 2½ mm. Die 5 Kelchblätter sind von länglichem Umriss, am Rande häutig, nach oben zu schwach kapuzenförmig, stumpf, ± 5 mm lang und ± 2 mm breit, kahl wie überhaupt die ganze Pflanze. Die mit den Kelchblättern alternierenden Blumenblätter finden wir im Grunde des Receptaculum inseriert; sie sind nahezu elliptisch, am Grunde verschmälert, oben abgestutzt und mit einigen Auszackungen versehen, von denen die mittlere die Spreite als kleiner Mucro überragt. Seitlich der Basis eines jeden Blumenblättchens und mit diesem verwachsen bemerkt man eine schmale Franse, die wohl als Coronabestandteil aufzufassen ist. Die den Sepalen gegenübergestellten, ± 1½ mm langen Staminodien sind nach der Spitze zu verdickt, auch sie scheinen mit den Rändern der Blumenblätter in Verbindung zu stehen (Sicherheit darüber konnte ich an Hand der wenigen und dazu noch verletzten Blüten nicht erlangen). Die unansehnlichen Receptaculumeffigurationen, die den Staminodien opponiert sind, haben zungenförmige Gestalt. Im Centrum der Blüte erhebt sich auf mindestens 1 mm langem Stielchen der eiförmige, von einem kurzen, in drei Narbenäste sich teilenden Griffel gekrönte Fruchtknoten. Die in einer taubeneigroßen Frucht mit ledrigem Pericarp eingeschlossenen Samen sind schwach-nierenförmig und sehr regelmäßig ausgestochen.

Von der Gattung *Tryphostemma*[1]) unterscheidet sich nun diese Pflanze einerseits durch die Diclinie der Blüten, anderseits durch das Fehlen der doppelten Corona, stimmt dagegen mit *Adenia* (*Modecca*) überein durch die Verteilung der Geschlechter auf verschiedene Individuen, die Ausbildung der Corona, die gestielten Ovarien und schließlich auch durch die beiden dem Blattgrund aufsitzenden Drüsen.

Den männlichen Blüten der *Adenia*-Arten fehlt allerdings eine Corona, eine solche kommt aber beim andern Geschlecht zur Ausbildung, wie ja deutlich aus den Abbildungen von Wight (Icon. 201) und Masters (Transact. Linn. soc. XXVII. t. 65. fig. 1, 2, 3) hervorgeht.

---

1) Zu den von Engler aufgeführten Arten dieser Gattung ist noch hinzuzufügen: *T.* (§ *Neotryphostemma*) *triloba* Bolus nov. spec.

Was die in Ranken ausgehenden Inflorescenzen anbetrifft, so constatiere ich auch darin Übereinstimmung mit *Adenia*. Zwar pflegen dort die Achselproducte mehrblütig zu sein, doch habe ich bei *A. Welwitschii* (Mast.) Engl. z. B. auch nur zweiblütige gefunden: es ist also dieses Merkmal von untergeordneter Bedeutung.

Wie bereits Ascherson — an leider schwer zugänglichem Orte (Baillon's Dictionnaire p. 47 [nach Engler]) — gezeigt hat und nun von Engler in eingehender Kritik bestätigt wurde, ist der Name *Modecca* einzuziehen und durch den die Priorität besitzenden »*Adenia* Forsk.« zu ersetzen.

Bezüglich der Sectionen § *Blepharanthes* und § *Microblepharis*, die Engler in sehr klarer Ausdrucksweise bedeutend schärfer charakterisiert, als dies von Wight geschehen ist, bemerke ich, dass *Paschanthus repandus* Burch., wie ich schon an anderer Stelle[1]) gezeigt habe, sicherlich nicht mit *Adenia* (in der heutigen Begrenzung) vereinigt werden kann. *Paschanthus* hat zwitterige, der Corona entbehrende Blüten mit freien, nicht am Grunde verwachsenen Staubfäden und ermangelt der bekannten Receptaculumeffigurationen.

Dagegen sind von bereits beschriebenen *Adenia*-Arten nachzuholen: *Adenia hastata* (Harv.) (Thes. cap. 167, § *Blepharanthes*), *A. peltata* aus Madagascar (Journ. Linn. soc. XXI. p. 345, § *Microblepharis*), *A. antongilliana* (Tulasne) ebendaher (Ann. sc. nat. bot. sér. IV. vol. 8. p. 51, § *Microblepharis*), sowie die beiden aus Madagascar stammenden *A. hederaefolia* (Baker) (Journ. Linn. soc. XXI. p. 479) und *A. refracta* (Tulasne) (l. c. p. 52), zu deren Unterbringung in einer der Sectionen die Beschreibungen indessen nicht genügen[2]).

Was schließlich die von Engler neu aufgestellte, biologisch hochinteressante Gattung *Echinothamnus* (mit der einzigen Art *E. Pechuëlii* betrifft, so scheint mir diese eine Mittelstellung zwischen *Paschanthus* und und *Ophiocaulon* einzunehmen. Mit der ersten Gattung hat sie hinsichtlich des Blütenbaues die Insertion der Staubblätter, mit der zweiten das kurze Receptaculum und die Diclinie gemein. Effigurationen des Receptaculum, die sowohl *Paschanthus* als *Echinothamnus* fehlen, habe ich bei dem mir zur Verfügung stehenden *O. Sandersoni* Harv. trotz wiederholter Untersuchung nicht aufzufinden vermocht[3]).

Zürich, im December 1891.

---

1) Beiträge zur Kenntnis der Flora von Deutsch-Südwestafrika, III. in den Verhandlungen des Bot. Vereins der Prov. Brandenburg XXX. p. 254 und

Observations sur une collection de plantes du Transvaal im Bulletin de la Soc. bot. de Genève 1891.

2) Die übrigen ganz ungenügend bekannten *Modecca apiculata* Mast., *M. furfacea* Wall. und *M. nicobarica* Kurz übergehe ich.

3) vergl. Observations sur une Collection de plantes du Transvaal. p. 7 des S. A.

---